

Gewässer seinen Bereich zwischen den Ländern und schuf so das Mittelmeer, das es bis dahin nicht gegeben hatte. Calpis ist der Teil jener Wand auf der spanischen, Abila auf der mauretischen Seite, und durch diese schmale Meerenge ist Europa von Afrika getrennt. Und als so das Meer in das Festland hineinströmte, teilte es dieses in die drei Hauptgebiete Asien, Afrika und Europa und ließ die Flüsse, Quellen und Seen entstehen. Und es kamen die Regenfälle und die Winde und die Überschwemmungen, und wo die Erde weich und locker war, wurde sie wegbewegt; das Harte und Feste aber blieb zurück. Durch all dies, vor allem durch die Fluten und Überschwemmungen, die Winde und Erdbeben, das Hervorbrechen des Wassers aus der Erde und das Nagen des Meeres und der Flüsse entstanden die Berge und die Täler und die Ebenen um sie herum

1099

1097

1103

1093

1108

Alpen nennt man die Berge wegen ihrer Höhe ("altitudine"), zu den Gipfeln gelangt man nur über schon starke Erhebungen zu ihren Füßen, <III, 443> und wie Zähne ragen sie voneinander abgetrennt empor. Man nennt sie in unserer Sprache Schneeberge, denn immer schimmern ihre Scheitel von Schnee; die Orientalen nennen sie Kaukasus, weil dieses Wort in ihrer Sprache blendendes Weiß bedeutet. deshalb sagen auch einige statt Alpen Alben wegen des weißen Glanzes ihres Schnees. Aber wenn auch alle diese Gebirge zusammen die Alpen heißen, so benennen doch die Einwohner die einzelnen Berge jeweils mit eigenen Namen. So heißt etwa ein hoher und schroff abstürzender Berg Wetrach, weil er sehr oft von Blitzen getroffen wird, und aus demselben Grund wird eine Berggruppe zwischen Armenien und Hibernien in östlicher Sprache Acroceraunii genannt wegen der häufigen Blitze, die in sie einschlagen. Aber nicht nur die schneebedeckten Berge leuchten weiß, sondern auch solche, auf denen der Schnee durch die Sonnenbestrahlung abgetaut ist, sehen mit ihrem glänzenden Gestein aus der Ferne wie Schneeberge aus. Wie aber die Berge nicht plötzlich, sondern in langer Zeit entstanden sind, so werden sie auch nun ganz allmählich durch Abtragung kleiner, und Felsen stürzen, nachdem sie tausend Jahre damit gedroht hatten, dann schließlich ab, wie jeder bemerkt, der häufig die Alpen durchzieht, vor allem natürlich die, die dort leben. Denn oft erhebt sich des Nachts vom Abstürzen solcher überhängender Felsen ein so heftiges und donnerndes Getöse, daß man meint, die Welt gehe unter. Wir sahen in den Tälern riesige Steintrümmer liegen und hoch oben in den Felsen die offenen Höhlungen, aus denen sie herabgestürzt waren.

1088

1148

1048

0998

0598

So schrecklich auch diese von Eis und Schnee starrenden Berge sind, wenn sie in der Sonne schimmern oder mit ihrem Gipfel in den Wolken verschwinden, so lieblich, fruchtbar und reich an allen Gaben der Erde sind die Täler zwischen ihnen, wie Paradiese. In ihnen wohnen sehr viele Menschen mit ihrem Vieh, und fast alle Metalle werden in den Alpen gefördert, vor allem Silber.

0098

Ende

Anfang

So angenehm leben die Menschen in den Bergen, und so blühend ist diese Welt, als herrschten dort Venus, Bacchus und Ceres. Nie würde jemand glauben, der die Alpen von Ferne sieht, daß so köstliche Paradiese grünen unterhalb von ewigem Schnee und von Bergen, starrend in dauerndem Winter und niemals schmelzendem Eis. So furchtbar ist der Anblick der Alpen, daß, wer sich ihnen nähert und sie nicht kennt, voll Angst nur mit Grausen sich hineinwagt. Mit großer Kühnheit machte sich der Punier Hannibal auf den Weg, der als erster die Alpen passierbar gemacht haben soll, die bis dahin noch nie jemand mit einem Heer durchzogen hatte. Indem er Feuerstöße anzündete und Säuren anwandte, legte er im Gestein Durchgänge frei, durch die beladene Elephanten durchkommen konnten, wo bis dahin kaum ein einzelner Mann einen Tritt zum Hinüberklettern gefunden hätte. Wie groß der kühne Mut